

ST. THOMAS

Nr. 3 · Sept. – Nov. 2020

**A
K
T
U
E
L
L**

**St. Thomas produziert jetzt Öko-Strom!
Photovoltaikanlage auf dem Gemeindezentrum**

Foto: Thomas Raedler

Kantorin i.R. Inge Glowatzki verstorben

Inge Glowatzki, die in Essen Kirchenmusik studierte, hat in den ersten Jahren der Existenz der Thomaskirche einen Kirchenchor geleitet. Als 1970 die Orgel gebaut wurde, erhielt sie eine halbe Kirchenmusikerstelle an St. Thomas und gründete 1971 die Thomaskantorei.

Mit der Kantorei führte sie zahlreiche Konzerte durch, führte bedeutende Oratorien auf (Händel: Messias, Bach: Johannespassion, usw.) und unternahm Reisen in die Partnergemeinde Pulsnitz und zu einem Chorfestival nach Spanien. Auch die Durchführung von jährlichen Chorwochenenden mit der Kantorei im Haus Hessenkopf gehörte zum Aufgabenbereich.

Der Schwerpunkt ihrer Arbeit war die Pflege der a capella-Musik aus allen Epochen von der Renaissance bis zur Moderne.

Unter ihrer qualifizierten Leitung entwickelte sich die Thomaskantorei zu einem namhaften Ensemble auf hohem musikalischem Niveau.

Sie schuf die Reihe „Musik in St. Thomas“ mit jährlich diversen Konzerten, die mit großer und teils auch kammermusikalischer Besetzung durchgeführt wurde.

Ganz besonders am Herzen lag ihr die re-



gelmäßige musikalische Gestaltung der Gottesdienste – auch hier vorwiegend mit der Kantorei, aber auch mit Solisten. Das gottesdienstliche Orgelspiel soll nicht unerwähnt bleiben.

Inge Glowatzki hat einen bedeutenden Beitrag geleistet für die musikalische Arbeit in unserer St. Thomaskirche und auch für das kulturelle Leben in und um Wolfenbüttel.

1994 ist sie in den Ruhestand gegangen und hat bis zuletzt aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können.

Kantorin i.R. Inge Glowatzki ist im Dezember 2019 verstorben. Wir werden sie in würdigem Gedenken behalten.

Hans-Hermann Haase

Impressum:

„St. Thomas aktuell“ - Gemeindebrief der St. Thomas-Gemeinde Wolfenbüttel

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Thomas, Jahnstraße 5, 38302 Wolfenbüttel

Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit; Layout und V.i.S.d.P.: Andreas Riekeberg
Fotos S. 1 und 10: Thomas Raedler, S. 8/9: ELM Hermannsburg, S. 15: Bodo Walther.

Weitere nicht namentlich gekennzeichnete Fotos: Redaktion.

Unsere Kontoverbindung: Kontoinhaber: Propsteiverband SZ-WF, bei der Nord/LB

IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50

wichtig: Verwendungszweck „1324 St. Thomas WF“

Förderverein St. Thomas: Ev. Bank, IBAN DE61 5206 0410 0006 6008 24

Liebe Leserin, lieber Leser!

es lässt sich kaum absehen, wie sich die Corona-Pandemie und das öffentliche Leben in den nächsten Wochen und Monaten entwickeln werden. Bleiben die Zahlen von Neuinfektionen einigermaßen niedrig oder steigen sie weiter an? Wird es Lockerungen geben und mehr Möglichkeiten für Schulbesuch, Freizeitgestaltung und Berufsausübung – oder wieder verstärkte Einschränkungen? Kann die Verbreitung des Virus vielleicht sogar ganz unterbunden werden – oder wird es aus Ländern und Gegenden mit hohen Infektionsraten unweigerlich immer wieder in andere Gegenden eingetragen?

Welche Entwicklung droht, wenn sich in einem Land viele Menschen nicht um die Vermeidung der Infektionsausbreitung kümmern, kann der Blick in die USA oder nach Brasilien zeigen: Die USA haben gegenwärtig (Mitte August) mit 5,5 Mio Infizierten 25% aller weltweit registrierten Infektionen – bei nur 4,2% Anteil des Landes an der Weltbevölkerung von 7,8 Mrd. Menschen, Brasilien hat mit 3,3 Mio Infizierten 15% aller Infektionen bei 2,7% Anteil an der Weltbevölkerung.

Viel Geduld wird weiterhin von uns gefordert werden. Dabei kann man gar nicht besonders viel tun, das Wesentliche besteht im Unterlassen. Das ist anstrengend: auf Kontakte verzichten, kein Spaß bei großen Konzerten oder Parties, ständig konzentriert sein – und niemand kann sagen, wie lange diese besondere Zeit noch dauert.

Wenn man sonst durch besondere Ereignisse belastet wird, tut es gut, die Nähe anderer Menschen zu spüren. Wird einem die Hand



gedrückt oder der Arm umgelegt, dann tröstet das und baut auf. Solche Zeichen menschlicher Nähe sind derzeit nur begrenzt möglich. Das lässt deutlich werden, wie sehr wir für ein gutes Leben darauf angewiesen sind, die Nähe anderer zu spüren. Ganz besonders brauchen natürlich Kinder in den ersten Monaten und Jahren ihres Lebens liebevolle Berührungen und Worte, um überhaupt ein positives Gefühl von sich zu bekommen und ein „Ich“ zu entwickeln und nicht zu verkümmern.

Wie wichtig Berührungen sind, kann man auch an vielen Heilungserzählungen im Neuen Testament sehen. Dem Blinden von Bethsaida legt Jesus mehrfach die Hand auf (Mk 8,22–26). Einem Tauben steckt Jesus die Finger in die Ohren (Mk 7,31–37); einem Blinden legt er einen Brei aus Speichel und Erde auf die Augen (Joh 9,6f). Die Schwiegermutter des Petrus in Kafarnaum heilt Jesus, indem er ihr die Hand reicht (Mk 1,29–31). Sicherlich: Man mag die Historizität dieser Geschichten anzweifeln. Doch auch dann, wenn es nicht wirklich so geschehen ist, sagen die Erzählungen etwas darüber aus, was Menschen damals als wichtig für die Gesundheit und das Gesundwerden ansahen: Körperlich

ZU BEGINN

angerührt zu werden. Diese Geschichten erwecken den Eindruck, dass Jesus ganz eins mit sich selber gewesen ist. Das scheint ihm die Kraft gegeben zu haben, die auf Kranke übergehen und ihnen bei der Heilung helfen konnte.

Der Apostel Paulus hingegen zeigt in seinen Briefen eher eine innerliche Zerrissenheit. *„Ich weiß nicht, was ich tue. Denn ich tue nicht, was ich will; sondern was ich hasse, das tue ich“*, schreibt er, und: *„Das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich“* (Römerbrief, Kapitel 7) Immerhin sieht er in solcher Zerrissenheit noch Möglichkeiten, daraus Hoffnung zu gewinnen: *„Wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“* (Römer 5)

Dabei ist die Covid-19-Pandemie nicht die einzige Bedrängnis, in der die Menschheit sich befindet. Die Klimaveränderung wird immer deutlicher, Menschen in vielen Ländern sind von Überflutungen und Dürrezeiten geplagt. Die Zerstörung der biologischen Vielfalt, also das Aussterben von Arten und die Zerstörung von Lebensräumen für Tiere, Pflanzen, Pilze und Mikroorganismen schreiten voran, bei uns und in vielen Ländern.

In vielen Ländern werden Menschen wegen ihres Aussehens oder ihrer Herkunft

benachteiligt. Zudem hängt die Rüstung mit Atomwaffen wie ein Damoklesschwert über dem Leben auf diesem Planeten.

Die Schritte zur Abkehr von Ausgrenzung von Menschen, von Zerstörung und Übernutzung von Natur sind vielfach nur sehr zaghaf.

Im Herbst wird vieles davon kirchlicherseits thematisiert. Die weltweite kirchliche „Schöpfungszeit“ (www.seasonofcreation.org/about/#2020theme) vom 1. September bis zum 4. Oktober steht in diesem Jahr unter dem Motto: „Jubilee for the Earth / Jubeljahr für die Erde: Neue Rhythmen, neue Hoffnung“. Die Interkulturelle Woche (<https://www.interkulturellewoche.de>) unter dem Motto „Zusammen leben – zusammen wachsen“ läuft deutschlandweit vom 27. September bis 4. Oktober und in der Ökumenischen Friedensdekade (www.friedensdekade.de) vom 8.-18. November heißt es: „Umkehr zum Frieden“.

Durch Abstandsregeln und Kontaktbeschränkungen sind Veranstaltungsmöglichkeiten und die Ausdrucksformen des Protestes zwar eingeschränkt. Doch vielleicht finden Sie, findet Ihr ja dennoch Wege sich zu engagieren: Gegen Rassismus und Ausgrenzung, für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung.

Das wünscht Ihnen und Euch

Pastor 

KIRCHE IN CORONA-ZEITEN

Aktuelle Regelungen zur Verhinderung von Infektionen

Gottesdienste und Gruppen in St. Thomas

Unsere Möglichkeiten Gottesdienst zu feiern und uns in Gruppen zu treffen sind wegen der Corona-Pandemie immer noch eingeschränkt. Es soll ja nicht bei Gottesdiensten zur Ansteckung mit dem SARS-CoV-2-Virus kommen.

Daher gelten bis auf weiteres folgende Regelungen, die auf Handlungsempfehlungen der Landeskirche beruhen.

Abstand

Jeder Gottesdienstteilnehmer muss einen Mindestabstand von 1,50 Metern in jede Richtung zur nächsten Person aus einem anderen Haushalt haben. Menschen, die gemeinsam in einem Haushalt leben und deswegen auch sonst engeren Kontakt haben, können nebeneinander sitzen. Mögliche Sitzplätze sind markiert. Bis zu 10 Personen, die gemeinsam kommen (etwa zu Taufen oder Konfirmationen) dürfen zusammen sitzen.

„Beim Betreten und Verlassen der Kirche muss die Abstandsregel von 1,50 Metern durch geeignete Maßnahmen gewährleistet werden. Das geordnete Verlassen der Kirche sollte vorab erläutert werden.“ Deswegen werden wir es in Gottesdiensten immer wieder ansagen.

Hygiene

„Am Eingang/Ausgang steht eine Desinfektionsmöglichkeit bereit.“ Diese kann genutzt werden, muss es aber nicht.

„Das Tragen von Mund-Nasen-Schutz wird für die Teilnehmenden empfohlen.“ Die meisten Besucher*innen tragen sicherlich ihre eigenen Masken. Im Kirchenraum selber können sie aber auch abgesetzt werden, weil man bei festen Sitzplätzen nicht aus Versehen den Mindestabstand unterschrei-

ten kann. Selbstbau-Einmalmasken liegen kostenlos aus.

Ausgestaltung

„Es wird empfohlen, auf gemeinsamen Gesang zu verzichten.“ So handhaben wir es weiterhin. *„Liturgischer Gesang oder anderer Sologesang ist möglich, allerdings sollte hier der Mindestabstand deutlich erweitert sein.“* Mittlerweile sind auch bis zu vier Sänger*innen oder Bläser*innen im Gottesdienst erlaubt. Kleinere Ensembles können also in Gottesdiensten mitwirken und sie musikalisch ausgestalten.

Trauerfeiern in Kirchen

„Trauerfeiern sind wieder in Kirchen erlaubt. Gegenüber Friedhofskapellen sind sie in der Regel größer und daher evtl. zu bevorzugen.“ Allerdings hat der Kirchenvorstand schon vor Jahren beschlossen, auch eine Nutzungsentschädigung für die Kirchenbenutzung zu Trauerfeiern zu erheben.

Gemeindeguppen:

Gremiensitzungen (Kirchenvorstand und Ausschüsse), Gruppenangebote und Konfirmandenunterricht dürfen stattfinden, allerdings sind Teilnehmerlisten zu führen und der Abstand von 1,50 Metern zu Personen aus anderen Haushalten ist auch hier einzuhalten. Daher ist die Kapazität der Räume sehr begrenzt, vieles wird im Gemeindesaal stattfinden.

Proben von großen Musikgruppen wie Kantorei, Musicalgruppe oder Posaunenchor sind im Saal nicht möglich, Instrumentalgruppen ohne Blasinstrumente allerdings schon.

Andreas Riekeberg

Jugendchor Wochenende in Hitzacker

Dicht am Wasser gebaut hatten elf Sängerinnen im Alter zwischen 11 und 19 Jahren aus dem Jugendchor Wolfenbüttel. Die Jugendlichen verbrachten am ersten Märzwochenende gemeinsam mit Kantor Hans-Hermann Haase und dessen Ehefrau drei schöne und vor allem musikalische Tage in der Jugendherberge Hitzacker (Elbe). Neben



Mitglieder des Jugendchores Wolfenbüttel am 29.2. in Hitzacker (Elbe)

gemeinsamen Spielen und dem Erkunden der Umgebung stand vorwiegend das Singen auf dem Programm. Die Jugendlichen probten die Lieder für den diesjährigen Weltgebetstag, bei dem sie dann eine Woche später mitwirken konnten, und erarbeiteten eine Kantate aus der Feder ihres Chorleiters. Auch Stimmbildung und Musiktheorie waren Bestandteile der Probenarbeit.

Alle Teilnehmerinnen des Jugendchores hatten viel Spaß bei den Proben, so dass auch die Lachmuskeln nicht zu kurz kamen. Für Gänsehautmomente wurde gesorgt, als die

Jugendlichen am Sonntag bei der abschließenden Probe ihre Lieblingslieder, die seit Jahren zum festen Repertoire des Chores gehören, anstimmten.

Den Abschluss bildete ein gemeinsames Singen mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Ahlum und Sickinge, die ebenfalls zusammen mit Pastor Riekeberg, Diakonin Ehrenberg und Team ihr Wochenende dort verbrachten.

Völlig übermüdet aber glücklich kehrten alle gesund am Sonntagnachmittag zurück.

Hans-Hermann Haase

Sommergarten der Propsteijugend

Kostenlose Angebote für unterschiedliche Altersgruppen gab es vom 17. Juli bis 25. August: Kinder von sechs bis zwölf Jahren waren jeweils dienstags und donnerstags zwischen 9:30 Uhr und 12:30 Uhr eingeladen, Teenies zwischen zwölf und vierzehn Jahren wöchentlich am Donnerstag von 18 Uhr bis 21 Uhr und Jugendliche ab 15 Jahren trafen sich freitags zwischen 18 Uhr und 21:30 Uhr im Propsteigarten.

Für Kinder gab es ein buntes Programm von Singen, über Spielen und Basteln, thematische Tage zu Detektiven, Indianern, einer

Europareise und der Besuch von zwei Ponys.

Teenies erwartete Kistenklettern, Kino-, Spiel- und

Quizabende inklusive Freizeit, Chillen und Snacks. Für Jugendliche hieß es: mitbestimmen, was ihnen wichtig ist.



Zum Abschluss: Bratäpfel

von <https://www.ejuwo.de>

COVID-19-Folgen in unseren Partnerkirchen

Kirche ist aufgerufen präsent zu sein

Unsere Partnerkirchen in Brasilien, Südafrika und anderen Ländern, mit denen wir über das ELM verbunden sind, werden teilweise stark von der Corona-Pandemie betroffen. Michael Thiel, Direktor des ELM, schrieb dieser Tage an die Gemeinden der Landeskirchen Braunschweig und Hannovers. Seinen Brief leitete er mit einem Zitat des Vizepräsidenten der lutherischen Kirche in Brasilien ein. In Brasilien sind schon mehr als 100.000 Covid-Tote registriert. Viele gehören zu den Armen und zur ursprünglichen (indigenen) Bevölkerung.

Schreiben von Dir. Michael Thiel:

„Das neue Virus hat keine Krisen gebracht, es macht die Krise sichtbar, die es seit Langem gibt: die der Verachtung des Lebens!“ So schreibt es Pfarrer Dr. Mauro de Souza,



2. Vizepräsident der Ev. Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB). Die jetzt verschärft sichtbar werdenden Krisen gab es bereits vor Corona.

Sei es die drohende Vernichtung der Indigenen in Brasilien, politische Unruhen in Äthiopien, Rassismus weltweit oder Korruption in Südafrika. Die Gerechtigkeitsschere geht weiter auf. Dagegen setzen sich engagierte Kirchenvertreter*innen zur Wehr. Sie wollen dem Leben dienen.

Der südafrikanische Rat der Kirchen (SACC) ruft zusammen mit anderen Organisationen die Öffentlichkeit auf, sich zu engagieren, weil die politische Führung im Kampf gegen die Korruption nur Lippenbekenntnisse abgibt.

Der brasilianische Theologe Frei Betto übt vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie in einem offenen Brief scharfe Kritik an der Bolsonaro-Regierung.

Die Mekane-Yesus-Kirche tut ihr Möglichstes, trotz der Unruhen das geistliche Leben aufrechtzuerhalten.

Und Menschen in aller Welt beschäftigen sich mit Rassismus und seinen Konsequenzen.

Ich kann mich nur Mauro de Souza anschließen, der die Kirche aufgerufen sieht, dem Leben zu dienen. Gleichzeitig weiß er, die Hilfe kommt von Gott. Diese Spannung fordert auch uns heraus. In diesem Sturm ist die Kirche aufgerufen, präsent zu sein. (...)

Mit herzlichen Grüßen aus Hermannsburg

Michael Thiel



Indien: Dank für Spenden

„Dank der Unterstützung des ELM konnten wir an von der COVID-19-Pandemie betroffene Menschen in Red Hills, Mangalapuram, Thirunindravur; Pattaraiperumpudur, Akkur, Mettucheri, Kuttalam, Pollachi-II und NGGO-Colony Hilfsgüter verteilen“, freut sich Daniel Jayaraj, Bischof der Ev.-luth. Tamilkirche über die Spenden, die das ELM weitergegeben hat. In fünf weiteren Orten sei dies noch notwendig.

Ihre Spenden werden weiter durch die Landeskirche Hannovers bezuschusst, für je 2 Euro Spende kommen 3 Euro Unterstützung bei Menschen in den Partnerkirchen an.

Spendenkonto Ev.-luth. Missionswerk
IBAN DE54 2575 0001 0000 9191 91
BIC NOLADE21CEL

Völkermord in Brasilien:

Offener Brief von Frei Betto

Von Anfang an erklärte Bolsonaro, es sei nicht wichtig, Leben zu retten, sondern die Wirtschaft. Daher die Weigerung, einen Lockdown zu erklären, die WHO-Richtlinien einzuhalten und Atemschutzmasken sowie persönliche Schutzausrüstung zu importieren. Der Oberste Gerichtshof musste diese Verantwortung an Gouverneure und Bürgermeister delegieren. (...)



Die Corona-Pandemie hat Brasilien schwer getroffen. Besonders ernst ist die Lage vieler indigener Völker.

Es würde ermüden hier aufzulisten, wie viele Maßnahmen zur Freigabe von Ressourcen zur Unterstützung von Opfern und Familien mit niedrigem Einkommen in Brasilien (mehr als 100 Millionen Menschen) nie umgesetzt wurden. (...)

Zielscheibe indigene Bevölkerung

Am 7. Juli legte Bolsonaro sein Veto gegen Teile eines vom Senat genehmigten Gesetzes ein, wonach die Regierung verpflichtet ist, Trinkwasser, Hygiene- und Reinigungsmittel, Interneteinrichtungen und die Verteilung von Lebensmittelkörben, Saatgut und landwirtschaftlichen Werkzeugen an indigene Dörfer bereitzustellen. Er legte auch ein Veto ein gegen die Einrichtung von Notfallfonds für die Gesundheit der indigenen Bevölkerung sowie gegen den erleichterten Zugang dieser Ureinwohner und der Mitglieder von Quilombos zur Nothilfe (...)

Indigene und Quilombolas werden durch die zunehmenden sozio-ökologischen Verwüstungen insbesondere im Amazonasgebiet

dezimiert. (...) Nur Druck aus dem Ausland kann den Völkermord stoppen, der unser geliebtes und wundervolles Brasilien plagt. Mit brüderlichen Grüßen,

Frei Betto

Äthiopien:

Kirche sein in Zeiten von COVID-19

Äthiopischer Kirchenpräsident Yonas Yigezu dankt ausländischen Partnern für Anteilnahme und Unterstützung
Pastor Yonas Yigezu



Dibisa, Präsident der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus (EECMY), sagt Dank: „Es ist tröstlich und ermutigend zu wissen, dass Sie in Solidarität und Gebet als christliche Geschwister an unserer Seite stehen.“ Damit reagierte er auf die große Anteilnahme der ausländischen Partnerorganisationen anlässlich seiner jüngsten Botschaft zur COVID-19-Pandemie.

„Hier in Äthiopien bereiten wir uns auf weitere Monate mit Restriktionen und eingeschränkten Aktivitäten vor“, so Yigezu vor dem Hintergrund steigender Infektionszahlen in Südafrika und der Erwartung, dass sich das Epi-Zentrum der Pandemie in den kommenden Monaten von Amerika nach Afrika verlagere. „Das Gesundheitssystem und die finanziellen Ressourcen sind begrenzt und durch die Folgen der Restriktionen der vergangenen Monate ist die Bevölkerung sogar noch anfälliger gegenüber der COVID-19-Pandemie.“

Alle Einrichtungen und Plätze der EECMY seien seit 3 Monaten geschlossen und die Mitglieder würden darunter leiden, sich nicht zum Gebet oder Gottesdienst treffen zu können, beschreibt Yigezu die Situation seiner Kirche. Wir freuen uns über die große Unterstützung!

Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM) mit Sitz in Hermannsburg

BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

In St. Thomas hilft die Sonne beim Musizieren!

Photovoltaik-Anlage auf dem Gemeindezentrum



Photovoltaik-Elemente auf dem Dach von Jahnstr. 1-3

Seit dem 12.08.2020 ist auf dem Dach des Kindergartens, Jahnstr. 1-3, eine Photovoltaikanlage (PV-Anlage) zur Stromerzeugung installiert. Der erzeugte Strom wird erst einmal in der Kirche, im Gemeindezentrum und im Kindergarten verbraucht, der Überschuss an die Stadtwerke verkauft.

Da das Gebläse der Orgel elektrisch betrieben wird, kann auf unserer Orgel also mit Hilfe von oben, also von der Sonne musiziert werden.

Später kommt noch eine Anzeige im Foyer hinzu, die den Erzeugten Strom anzeigt.

Geschichte

Wie kam es zum Bau der Anlage? Schon im Jahr 2019 war die Idee geboren worden. Es wurden Angebote eingeholt um den Finanzbedarf abzuschätzen, etwa 35.000 bis 40.000 Euro würden investiert werden müssen. Dank der regelmäßigen guten Unterstützung der Kirchengemeinde durch den Förderverein St. Thomas können wir dieses Projekt aus vorhandenen Mitteln finanzieren.

Doch auch technische Fragen musste geklärt werden:

- Ist das Dach stabil genug, trägt es die Last?
- Wie gut ist die Dachhaut und wird sie dicht bleiben?

- Wo können die Kabel von den Modulen zum Wechselrichter und von dort zur Zähler der Stadtwerke verlegt werden?

Auf dem Bild der Anlage ist der Aufbau zu sehen. Die Hälfte der 32 Module ist nach Osten, die andere Hälfte nach Westen ausgerichtet. Insgesamt sind kleine Dächer entstanden. Im Tageslauf bescheint die Sonne dann alle Teile der Anlage. Der Wechselrichter (er passt die Gleichspannung der Solarmodule an die Wechselspannung im Stromnetz an) konnte im Heizungsraum hinter der Bühne im Saal untergebracht werden.

Ein Erdkabel verbindet ihn mit dem Hausanschluss unter dem Haupteingang der Kirche. Der Aufbau, die Verkabelung und Inbetriebnahme hat vier Tage gedauert.

Nun arbeitet die Anlage. Es soll im Foyer noch eine Anzeige installiert werden.



Rohrgraben für das Erdkabel

Informationen zur Anlage:

Anbieter: Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH

Elektro Installation: Fa. Essner GmbH

Hersteller der Module: Fa. Q CELLS GmbH, Bitterfeld

Anzahl der Module: 32 Stück

Fläche: 118,3 m²

Leistung der Anlage: 23,1 kWp (Kilowatt Peak)

Wechselrichter: SMA Sunny Tripower

Über den Ertrag, die Ernte werden wir später berichten.

Thomas Raedler

Namen und Adressen

- **Kirchenbüro:**

Marion Köchy, Jahnstr. 5

Di., Mi., Fr.: 10-12 Uhr

Donnerstag: 16-18 Uhr

Telefon: 72413

E-Mail: thomas.wf.buero@lk-bs.de

- **Pfarrbezirk I (Nord/Ost):**

Pastor Andreas Riekeberg

Räbergasse 2 a, Telefon: 77370

E-Mail: Andreas.Riekeberg@lk-bs.de

- **Pfarrbezirk II (Südwest):**

Pastor Dietmar Schmidt-Pultke

Salzdahlumer Str. 57 a, Tel.: 67998 58

E-Mail: Dietmar.Schmidt-Pultke@lk-bs.de

- **Kindergarten St. Thomas:**

Beatrix Meyerhof, Jahnstr. 3, Telefon: 32666

E-Mail: thomas.wf.kita@lk-bs.de

- **Ökumenisches Familienzentrum
St. Ansgar – St. Thomas:**

Koordinatorin: Frau Kühn

Waldenburger Str. 1A, Telefon: 975111

E-Mail: K.Kuehn@oefz-wf.de

- **Kirchenmusik:**

Kantor Hans-Hermann Haase

Jahnstr. 1, Telefon: 76053

E-Mail: Hans-Hermann.Haase@lk-bs.de

- **Küster:**

Gunther Olbrich, Tel. 886666

(Di – Fr: 8.30 – 12.30 Uhr)

*„Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ,
ich bitt, erhör mein Klagen;
verleih mir Gnad zu dieser Frist,
lass mich doch nicht verzagen.
Den rechten Glauben, Herr, ich mein,
den wollest du mir geben, dir zu leben,
meim Nächsten nütz zu sein,
dein Wort zu halten eben.“*

Mit dieser Strophe des Liedes Nr. 343 grüßen wir alle Kranken
in der Gemeinde und wünschen gute Genesung!

GEMEINDEGRUPPEN

Wegender Corona-Einschränkungen können manche Gruppen derzeit leider nicht stattfinden.

FÜR KINDER

Kinderchor

Betrieb ruht gegenwärtig, sonst jeden Dienstag (außer in den Ferien):
15.45 – 16.30 Uhr (6 – 10 Jahre)
Infos: Birgit Dlugosch, Tel.: 0177 53 91 447
oder Kantor H.-H. Haase, Tel.: 7 60 53

Oase-Café

Betrieb ruht gegenwärtig, sonst jeden Dienstag 15 – 17 Uhr im Kirchen-Foyer.

Flötengruppen

Betrieb ruht gegenwärtig, sonst für Kinder ab 5 Jahren jeden:
Montag ab 15.30 Uhr, Mittwoch ab 14 Uhr
und Freitag ab 14 Uhr
Leitung und Info: Heike May-Hentig, Tel.:
96 599 79, E-Mail: Heike.May@mail.de

FÜR JUGENDLICHE

Jugendgruppe

für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren
11.9., 25.9., 18.10., jeweils 18 – 21 Uhr
Campestr. 60, Saal

Jugendchor

Betrieb ruht gegenwärtig, sonst jeden
Dienstag um 17.30 Uhr
Auskunft bei Kantor Haase, Tel.: 7 60 53

Musical-Gruppe

Betrieb ruht gegenwärtig, sonst jeden
Mittwoch (außer in den Ferien)
18 – 20 Uhr. Auskunft bei
Leitung @ Musicalgruppe-Stthomas.de

PFADFINDER

Eichhörnchen

Jahrgang 2009 – 2010:
jeden Donnerstag 15.30 – 17 Uhr
Kontakt: Luise Wilkening und Floris
Quost
E-Mail: neuegruppe@vcp-wolfenbuettel.de

Wölfe

Jahrgang 2007 – 2008:
jeden Freitag 16.30 – 18 Uhr
(VCP-Raum Campestr. 60)
Kontakt: Fenja Rieländer
Email: woelfe@vcp-wolfenbuettel.de

Kolibris

Jahrgang 2005 – 2006:
jeden Mittwoch 17 – 18.30 Uhr
(Treffen vor der Kirche)
Kontakt: William Kullmann
E-Mail: william.kullmann.wk@gmail.com

Ranger/Rover

(ab 16 Jahre)
jeden 2. Mittwoch um 19.30 Uhr (VCP-
Raum Campestr. 60)
Kontakt: Max Muth,
E-Mail: max@vcp-wolfenbuettel.de
Mehr Infos: www.vcp-wolfenbuettel.de

Telefonseelsorge:

- allgemein: 0800 - 111 0 111
 - für Kinder und Jugendliche
Mo - Sa 14 - 20 Uhr: 0800-111 0 333
 - für Eltern:
Mo - Fr 9 - 11 Uhr: 0800-111 0 550
- alle Nummern aus dem Festnetz kostenlos!

GEMEINDEGRUPPEN

FÜR SENIOR/INN/EN

Senioren in St. Thomas

Mittwoch, 16.9., 15 Uhr:

Konfirmation früher und heute

Mittwoch, 21.10., 15 Uhr:

Gärten in Wolfenbüttel

Mittwoch, 18.11., 15 Uhr:

Was wird mit Asse II?

Auskunft bei E. Berndt, Tel.: 723 62

FÜR FRAUEN

FAM – „Frauen am Mittwoch“

Sept.: Lichtparcours in Braunschweig

Weitere Themen und Termine offen.

Auskunft über das Kirchenbüro,

Tel.: 72413

Frauentreff

Jeden 2. Donnerstag im Monat um 19 Uhr

Donnerstag, 10.9., 19 Uhr: „Gärten in

Wolfenbüttel in früherer Zeit“, mit Frau

Schwieger vom Gärtnermuseum

Donnerstag, 8.10., 19 Uhr: „Büchervorstel-

lung und -tausch

Donnerstag, 12.11., Besuch in der Gedenk-

stätte der JVA (Uhrzeit wird mitgeteilt)

Auskunft bei Chr. Walther, Tel.: 70 74 935

FÜR MÄNNER

Männerkreis

Donnerstag, 24.9., 19 Uhr: Vortrag - The-

ma s. Aushang Infotafel -

Donnerstag, 29.10., 19 Uhr: Klönabend

Donnerstag, 26.11., 18 Uhr, Feuerzangen-

bowle.

Auskunft unter Tel.: 7 34 92

FÜR ALLE

Ökumenischer Bibelkreis

2. und 4. Donnerstag im Monat 9.30 Uhr

Bibelgesprächskreis

pausiert, sonst montags um 17.30 Uhr

Arbeitskreis „Frieden konkret“

14-tägig Mittwoch, 9.9., 23.9., 7.10.,

21.10., 4.11. und 18.11. um 19.00 Uhr.
Lektüre: „Sicherheit neu denken. Von der

militärischen zur zivilen Sicherheitspoli-

tik – Ein Szenario bis zum Jahr 2040.“
Kontakt: Karin Herwig, Tel. 31146

Schach-Gruppe

jeden Mittwoch, von 15 – 16.30 Uhr

(Termine s. Aushang im Foyer)

Oase-Café

im Foyer: jeden Dienstag, 15 – 17 Uhr,

Betrieb ruht gegenwärtig

KIRCHENMUSIK

Thomaskantorei

Dienstags um 19.30 Uhr,

Probenteilnahme nur nach Anmeldung.

Leitung: Kantorin Imke Isensee,

Tel.: 978760

Posaunenchor Wolfenbüttel

Donnerstags um 19.30 Uhr (a. i. d. Ferien)

Anfängerkurse: mittwochs ab 13 Uhr

Flötengruppen für Erwachsene

Pausiert; sonst Mittwoch 18.30 Uhr

Kontakt: Heike May-Hentig, Tel.: 96

599 79, E-Mail: Heike.May@mail.de

GEMEINDEGRUPPEN

GEMEINDEDIENSTE

Besuchsdienste

Für Neuzugezogene:

Auskunft unter Tel.: 7 34 92

Für Geburtstagsbesuche:

Auskunft unter Tel.: 7 24 87

Für das Städtische Krankenhaus:

Auskunft unter Tel.: 7 24 13

BEI UNS ZU GAST

Internationale Tänze

Freitag, 18.9. und 2.10,

19.30 – 21.30 Uhr

Tanzen zu Folklore – und Weltmusik.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Kontakt: Dorothea Vogt , Tel.: WF-41444

und Karin Herwig, Tel.: WF-31146

BEI UNS ZU GAST

amnesty international

jeden 4. Mittwoch im Monat um 17.30 Uhr

Auskunft Georg Kynaß Tel.: 05333/8108

Kammerorchester Wolfenbüttel

Jeden Montag um 20 Uhr

Veranstaltungen im Stadtteilnetzwerk

Interkultureller Gemeinschaftsgarten Ulmenweg

Jeden Donnerstag ab 16 Uhr wird im Gemeinschaftsgarten gearbeitet. Einfach vorbei schauen und mitmachen!

„Gemeinsam Kochen und Essen“

Am Sonntag, 27. September ab 11:30 Uhr mit begrenzter Besucherzahl. Deswegen nur mit Anmeldung bitte bis Donnerstag, 24.09.2020 bei Christa Duesberg Tel.: 05331-71327.

Bücherzelle an der Danziger Straße

Rund um die Uhr: Bücher stöbern – bringen - finden

Schach verbindet Generationen

Jeden Mittwoch 15 Uhr in oder vor St. Thomas, Jahnstraße 1-5

Laptop- und Smartphone Schulung

Ab September in der Ulme, Ulmenweg 2b.

Bitte um Anmeldung in der Ulme Tel. 05331-84147.

„Film ab!“ – Kino im Stadtteil

Am 25. September 2020 15 Uhr mit begrenzter Besucherzahl.

Deswegen nur mit Anmeldung bei:

Koordinatorin Marion Köchy

telefonisch unter der 05331-975113 erreichbar

montags von 14-16 Uhr und donnerstags von 8.30-11 Uhr (sonst Anrufbeantworter) oder per Mail: marion.koechy@wf-on.net



„Zuhause ist dort, wo wir füreinander da sind!“

Gedenken am Ginkgo-Baum – Symbol des Lebens:

75 Jahre nach Hiroshima und Nagasaki

Auch in diesem Jahr organisierte der Arbeitskreis „Frieden konkret“ ein Gedenken für die Opfer der Atombombenabwürfe, am 9. August zum 75. Jahrestag auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August 1945.

Nach der Einleitung durch Alice Jabs trugen Anneliese Strothmann und Christine Raedler Erinnerungen des Atomwissenschaftlers Robert Oppenheimer und des Atombombenopfers Sadako Sasaki vor. Margrit Pritchard schloss Gedanken zur Verantwortung von Wissenschaftlern an:

„Wenn wir nun von diesen beiden Menschen Robert Oppenheimer und Sadako gehört haben, stellt sich die Frage nach der Verantwortlichkeit der Wissenschaft. Wissenschaftliche Erkenntnisse haben positive wie auch negative Folgen. Der Erfinder einer wirkungsvollen Arznei wird die Ergebnisse seiner Arbeit stolz präsentieren. Dafür nimmt er gerne den Nobelpreis entgegen.

Der Erforscher einer Waffentechnik oder eines Stoffes, der die Umwelt belastet, redet sich heraus indem er sagt: ‚Ich habe doch nur die Grundlagenforschung gemacht, die Verantwortlichkeit dieser Ergebnisse ist doch nicht meine Sache.‘

Wissenschaft und Technik müssen von der Vorstellung Abschied nehmen,



Bodo Walther mit einer Besuchergruppen im Friedenspark von Hiroshima.



Alice Jabs, Margrit Pritchard, Anneliese Strothmann und Christine Raedler vom AK Frieden konkret

dass das, was sie machen, in sich wertvoll sei und für die Folgen hätten andere Vorkehrungen zu treffen. Kann man wirklich eine ganze Gruppe von der Verantwortung für die Folgen ihres Tuns freisprechen?

Bert Brecht meinte, dass man so etwas wie den hippokratischen Eid, den es für Ärzte gibt, auch für die anderen Wissenschaften

entwickeln könnte. Ein Gelöbnis, ihr Wissen einzig zum Wohl der Menschen anzuwendenden.“

Bodo Walther, viele Jahre Diakon in Japan, berichtete von seinen Besuchen mit Gruppen im Friedenspark von Hiroshima – am Ground Zero der Atombombenexplosion.

Abschließend wurde der Kanon ‚Nach dieser Erde wäre da keine, die eines Menschen Wohnung wär‘ gesungen.

Andreas Riekeberg

BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

Zur Schöpfungszeit 1. September bis 4. Oktober 2020:

Neue Rhythmen, neue Hoffnung!

„Jobeljahr für die Erde (Jubilee for the Earth): Neue Rhythmen, neue Hoffnung“ - so lautet das Motto der diesjährigen „Zeit für die Schöpfung“. Vom 1. September bis zum 4. Oktober sind die Kirchen in aller Welt in jedem Jahr aufgerufen, eine solche „Zeit der Schöpfung“ abzuhalten.

Ein Jubeljahr zu feiern, auch „Jubeljahr“, „Gnadenjahr“ oder „Erlassjahr“ genannt, geht auf eine Weisung aus dem dritten Buch Mose zurück. *„Als Erlassjahr soll das fünfzigste Jahr euch gelten. Ihr sollt nicht säen und, was von selber wächst, nicht ernten, auch, was ohne Arbeit wächst, im Weinberg nicht lesen, denn das Erlassjahr soll euch heilig sein; vom Felde weg dürft ihr essen, was es trägt“*, heißt es in Levitikus 25,11-12. Genau solch ein Jahr anzusagen, dazu ist Jesus dem Lukasevangelium zufolge gekommen. In seiner ersten Predigt in der Synagoge von Jerusalem liest er aus dem Pro-

pheten Jesaja: *„Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen zu verkündigen das Erlassjahr Gottes“* – und er bezieht das auf sich: *„Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.“*

Warum Jubeljahr?

Zum diesjährigen Thema der Schöpfungszeit heißt es in der Botschaft des ökumenischen Lenkungsausschusses (<https://seasonofcreation.org/about/#2020theme>): „In diesem Jahr, inmitten von Krisen, die unsere Welt

erschüttert haben, sind wir aufgewacht und haben erkannt, dass es dringend notwendig ist, unsere Beziehungen zur Schöpfung und untereinander zu heilen.

Während der diesjährigen Kampagne treten wir in eine Periode der Erneuerung und Hoffnung ein, ein Jubeljahr für unsere Erde, das radikal neue Formen des Lebens mit der Schöpfung erfordert.

Christinnen und Christen auf der ganzen Welt werden diese Zeit nutzen, um ihre Beziehung zu unserem Schöpfer und zur ganzen Schöpfung durch Feier, Umkehr und Hingabe zu erneuern.

Die diesjährige Schöpfungszeit ist eine Zeit, in der über die umfassende Beziehung zwischen der Schonung der Erde und ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebensformen nachzudenken ist.

In diesem besonderen Jahr wurde die Notwendigkeit gerechter und nachhaltiger Systeme durch die weitreichenden Auswirkungen der globalen COVID-19-Pandemie deutlich. Wir sehnen uns nach der moralischen Vorstellungskraft, die mit dem Jubiläum einhergeht.

Als Nachfolger Christi aus der ganzen Welt teilen wir eine gemeinsame Verantwortung als Haushalter der Schöpfung Gottes. Wir freuen uns über diese Gelegenheit, für unser gemeinsames Zuhause und die Schwestern und Brüder, die es teilen, zu sorgen.“

(Einleitung und Übersetzung: A. Riekeberg)



Foto von seasonofcreation.org/about/#2020theme

FRIEDEN

Zur Friedensdekade 8. bis 18. November 2020:

Sich ein Herz fassen: Umkehr zum Frieden

Mehr als 30 Jahre sind nach dem Ende des Kalten Krieges vergangen. Doch wir erleben: Frieden und Demokratie, Recht und der Respekt vor dem Anderen oder Fremden sind überaus brüchig. Abschottung und Abgrenzung, autoritäres und antidemokratisches Denken erstarken. Verantwortungslose Machtpolitik und die rücksichtslose Durchsetzung eigener Interessen drohen sich durchzusetzen. Hinzukommt mit der Coronapandemie eine beispiellose Krise mit einem weltweiten Gesundheitsnotstand.

Vor diesem Hintergrund bereiten wir im Jahr 2020 die Friedensdekade vor, die in diesem Jahr vom 8. bis 18. November stattfindet. Es ist gut zu wissen, dass Menschen nicht müde werden und immer wieder offen und öffentlich für Frieden und Versöhnung eintreten. Bibelstellen begleiten die diesjährige Friedensdekade mit ihrem Motto Umkehr zum Frieden. Aus dem Ezechielbuch im Alten Testament stammen die Sätze: „*Werft von euch alle eure Übertretungen, die ihr begangen habt.*“ (Ezechiel 18,31).

Nach Neuem Ausschau halten

Eindrücklich ruft Gott, so heißt es, die Menschen zur Umkehr auf. Die Sätze verschweigen Schuld nicht, „Übertretungen“ werden genannt. Zugleich zeigen die Sätze eine Perspektive auf: „*Macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist. [...] Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.*“ Ein Appell zur Umkehr zum Leben, ein Aufruf zur Umkehr zum Frieden: „*Fasst euch ein Herz.*“

Umkehr im Sinn von Neuausrichtung heißt

sich umsehen, Ausschau nach Neuem halten, neue Wege suchen und damit auf etwas zugehen, was im Grunde schon da ist: Frieden. Ja, Gott stellt uns Christinnen und Christen in die Verantwortung. Er mutet uns zu, für Frieden und Versöhnung einzutreten und Vertrauen zu wagen. In einer Welt, die oft erschreckend ist. Dabei dürfen wir uns davon getragen wissen, dass wir das nicht allein schaffen müssen, sondern dass Gott mit uns ist.

„Die Krankheit des Krieges beenden“

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, António Guterres, hat im März zu einem globalen Waffenstillstand aufgerufen: „*Wir müssen die Krankheit des Krieges beenden und die Krankheit bekämpfen, die unsere Welt verwüstet. Es beginnt damit, dass wir die Kämpfe überall stoppen. Und zwar sofort.*“

Als Kirchen bekennen wir uns ausdrücklich zur Demokratie des Grundgesetzes und zu einem Europa, das auf Demokratie und Recht gründet. Wir wissen, dass wir selbst diesem Anspruch bis heute an vielen Stellen nicht gerecht werden. Wir wissen, dass es immer wieder Korrekturen und Neujustierungen geben muss.

Gott stellt uns Menschen in die Verantwortung der Welt. Er lässt uns zugleich wissen: Er geht mit uns. Der Weg ist holprig und mühsam. Aber es ist der Weg der Sehnsucht nach einem friedlichen Zusammenleben und nach einer besseren, gottgefälligen Welt, auf dem wir gehen dürfen.

*Pfarrerin Kathleen Niepmann, EKD
gekürzt von www.friedensdekade.de*



GOTTESDIENSTE

Freitag,	4.9.	17.00 Uhr	Konfirmandengottesdienst Jg. 2021 mit anschließender Projekteinschreibung
Sonntag,	6.9.	18.00 Uhr	Sommerabendgottesdienst (P. Riekeberg)
Samstag,	12.9.	14.00 Uhr	Konfirmations-Gottesdienst (P. Schmidt-Pultke)
Sonntag,	13.9.	10.00 Uhr	Konfirmations-Gottesdienst (P. Schmidt-Pultke)
Freitag,	18.9.	15.30 Uhr	Geburtstags-Gottesdienst (P. Riekeberg)
Samstag,	19.9.	14.00 Uhr	Konfirmations-Gottesdienst (P. Riekeberg)
Sonntag,	20.9.	10.00 Uhr	Konfirmations-Gottesdienst (P. Riekeberg)
Sonntag,	27.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst (P. Schmidt-Pultke)
Sonntag,	4.10.	10.00 Uhr 11.30 Uhr nachmittags	Gottesdienste zum Erntedank (P. Riekeberg) Konfirmandengottesdienst Jg. 2021 (P. Riekeberg) Gottesdienst zur Begrüßung der neuen Konfirmanden des Jg. 2022
Sonntag,	11.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag,	18.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag,	25.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Samstag,	31.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag
Sonntag,	1.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag,	8.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Friedensdekade
Sonntag,	15.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch,	18.11.	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Betttag
Sonntag,	22.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
Freitag,	27.11.	17.00 Uhr	Konfirmandengottesdienst Jg. 2021 (P. Schmidt-Pultke)
Sonntag,	29.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Eröffnung der Aktion „Brot für die Welt“
Freitag,	4.12.	15.30 Uhr 17.00 Uhr	Geburtstags-Gottesdienst Konfirmandengottesdienst Jg. 2022 (P. Riekeberg)

Wir suchen immer wieder freiwillige Helferinnen und Helfer
für die Verteilung von „St. Thomas aktuell“!
Bitte melden Sie sich bei Interesse im Pfarrbüro unter Tel.: 724 13
oder per Mail an thomas.wf.buero@lk-bs.de!

Das nächste Heft „St. Thomas aktuell“ erscheint Ende November 2020